

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 38 (1991)
Heft: 7-8

Artikel: Der "Zivi"
Autor: Speich-Hochstrasser, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368107>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der junge «Zivi», blond und langhaarig, findet aufmerksame Zuhörer zu seinen Ausführungen über das Leben im Wattenmeer. (Foto: ush)



Schleswig-Holstein:
Westerhever
Leuchtturm.
(Foto: zvg)

Im Ausland angetroffen:

Der «Zivi»

ush. Ein schlanker, junger Mann von etwa zwanzig Jahren führte anfangs Juli 1991 eine Gruppe erholungs- und auch informationsuchender Norddeutschlandfahrer aus der Schweiz und dem südlichen Deutschland durch das Wattenmeer vor der nordfriesischen Küste bei Westerhever-Sand.

Ein «Zivi» (Zivildienstleistender) sei er, gab Holger Haag bereitwillig Auskunft, und zurzeit im 15monatigen Einsatz als Wattführer an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste. Im Gegensatz zu den «Zivis» leisten die Soldaten nur zwölf Monate – jedoch dafür an Belastung weit mehr fordernden – Dienst. Seit April 1991 leistet nun also Holger Haag, der aus Kassel stammt und kürzlich das Abitur hinter sich gebracht hat, den Dienst im Wattenmeer. Reichlich abgelegt ist der Dienstort: Ein kleines Nordfriesenhaus direkt neben dem vollautomatisierten Leuchtturm bei Westerhever.

Aufgaben des Wattführers sind sowohl das Erarbeiten von Kenntnissen über die biologischen Verhältnisse im Gebiet des Wattenmeeres – eines einmalig reichhaltigen und wunderschönen Ge-



Weites Wattenmeer.
(Foto: zvg)

bietes, sozusagen zwischen Land und Meer, je nach Stand der Flut – und der Auftrag, die interessierten Besucher über die ganzen komplizierten Verhältnisse dieser Landschaft aufzuklären. Durch die Information will man einem (weiteren) Zerstörungsprozess der empfindlichen Umwelt im fraglichen Gebiet entgegenwirken und den Besucher sozusagen zum Komplizen «pro Wattenmeer» machen. Nirgends nämlich liegt der Meeresboden offener als hier, wenn sich das Wasser bei Ebbe viele Kilometer zurückzieht, geradeso, als würde ein Vorhang aufgezogen über den Schlickwatten mit den riesigen,

leeren Matschflächen, die zu den biologisch produktivsten Lebensräumen der Erde zählen.

Unser junger Wattführer konnte sich seinen Posten als «Zivi» aussuchen. Mit dem Einsenden des obligaten Verweigerungsschreibens, das das Gesuch enthält, keinen Militärdienst ausüben zu müssen, hat er sich gleichzeitig um die Stelle am Leuchtturm beworben und gedenkt denn auch, nach Dienstabschluss ein Studium in Richtung Umweltpflege aufzunehmen. Demnach absolviert er sozusagen während seiner «Zivi»-Zeit eine Art Praktikum zulaufen der deutschen Bundeskasse. ▢

Katastrophenschutz neu umschrieben

rei. Nach zehnjährigen Beratungen im Deutschen Bundesrat trat am 1. Februar 1990 das Katastrophenschutz-Ergänzungsgesetz in Kraft, das seit dem 3. Oktober 1990 für das gesamte Staatsgebiet des vereinigten Deutschland Gültigkeit hat. Das geltende, 22 Jahre alte Gesetz hatte als Ziel, die Vereinheitlichung der Schutzaufgaben von Bund und Ländern in Frieden, Krise und Krieg und bedurfte zahlreicher

Neuformulierungen und Ergänzungen. Seit März 1991 ist zum neuen Gesetzeswerk ein analysierendes und kommentierendes Werk auf dem Markt, das Transparenz in die komplizierten Gesetzesmechanismen bringt und Zusammenhänge aufzeigt. Herausgeber ist Horst Schöttler. Als langjähriger Beigeordneter, Sachverständiger für Bevölkerungsschutz, Chefredakteur der Fachzeitschrift «Notfallvorsorge und

zivile Verteidigung» sowie Fachautor und Dozent genießt er den Ruf eines herausragenden Experten auf diesem Gebiet. Bei der in Gang gekommenen Diskussion um die aus der veränderten Bedrohungslage zu ziehenden Konsequenzen dient das vorliegende Handbuch als solide Grundlage. ▢

Katastrophenschutz-Ergänzungsgesetz 1990. Herausgeber Horst Schöttler, Kaiserslautern und Bonn. Walhalla und Praetoria-Verlag, Regensburg. 184 Seiten, broschiert. Das Buch kann beim Schweizerischen Zivilschutzverband in Bern leihweise bezogen werden.